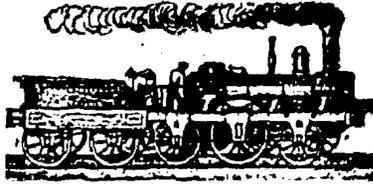


# Lokomotive an der Oder.

Erscheint täglich außer Montag und Freitag.  
Inserate müssen Tags zuvor bis 11 Uhr Mittags eingehen.



Insertionsgebühr für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.

## Tägliche Zeitung für alle Stände.

Verantwortlicher Redakteur H. Ludwig. — Schnellpressendruck und Verlag von A. Ludwig.

Nr 37.

Berlin, Dienstag, den 22. Februar

1876.

### Deutschland.

Berlin, 18. Februar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit ihrem Gefolge heute Nachmittag 1 Uhr 35 Min. von dem Besuch am Königl. Sächsischen Hofe, auf der Anhalter Bahn, im besten Wohlsein wieder nach Berlin zurückgekehrt.

19. Februar. [Abgeordnetenhaus.] Eingegangen sind: Der Antrag Denzin, betreffend den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungscommission; der Antrag Birchow auf Vorlegung der Provinzialordnung für Rheinland und Westphalen; die Interpellation Windthorst (Vielefeld) betreffs des Unterrichtsgesetzes. In der fortgesetzten Starberathung werden die Titel über die Gestüts- und die Justizverwaltung erledigt. Bei der Berathung des Justizetats wird der Antrag des Abg. Werner auf Vereinigung der gesamten Straf-Vollstreckung und aller Angelegenheiten betreffs der Strafanstalten, der Besserungsanstalten und des Gefängniswesens in das Ressort des Justizministeriums mit großer Majorität angenommen. Bezüglich der Aufhebung der Kreisgerichte zu Oplau, Borken und Südenscheid hält Windthorst (Vielefeld) auf Grund des Artikels 89 der Verfassung die Zustimmung des Landtags erforderlich, während der Justizminister die Änderungen im Bestehen und Eingehen der Kreisgerichte als Kronrecht in Anspruch nimmt. Das Haus verweist die Frage zur Berichterstattung an die Justizcommission. Nächste Sitzung Dienstag.

Wie die Post hört, ist der Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode, Präsident des Herrenhauses, für den Postfachposten in Wien designirt und Seitens des österreichischen Hofes als persona grata angenommen worden.

[Der Gesegentwurf über die Diöcesanverwaltung.] Die beiden kirchenpolitischen Vorlagen, das Staatsgesetz zur General-synodalordnung und der Gesegentwurf über die Aufsichtsrechte des Staats bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen, sind nunmehr dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen des letzteren Gesegentwurfs gehen dahin: der Aufsicht des Staates unterliegt die Verwaltung der für die katholischen Bischöfe, Bischöflicher und Capitel bestimmten Vermögensstücke, sowie aller katholisch-kirchlichen Anstalten, Stiftungen und Fonds, welche nicht von dem Gesetze vom 20. Juni 1875 betroffen werden. Die verwaltenden Organe bedürfen der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde zu dem Erwerb, der Veräußerung oder der dinglichen Belastung von Grundeigentum, zu der Veräußerung von Gegenständen, welche einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder Kunstwerth haben, zu Anleihen, zum Bau neuer Kirchen und Friedhöfe, zur Veranstaltung von Collecten, zur Verwendung des Vermögens für nicht stiftungsmäßige Zwecke. Die staatliche Aufsichtsbehörde ist berechtigt, Einsicht von den Etats und den Jahresrechnungen zu nehmen, die Befehllichkeit der einzelnen Posten zu prüfen und die Vermögensverwaltung Revisionen zu unterwerfen; sie kann die Befolgung der betreffenden Vorschriften von den verwaltenden Organen durch Geldstrafen bis zu 3000 Mark erzwingen, sowie auch nöthigenfalls eine kommissarische Besorgung der Vermögensangelegenheiten anordnen. Eine königliche Verordnung wird die Staatsbehörden bezeichnen, welchen die bezüglichen Aufsichtsrechte zustehen. — Die jetzige Vorlage entspricht im Wesentlichen dem Gesetze über die Verwaltung des katholischen Kirchengemeindevermögens und es sind damit die Aufsichtsrechte des Staats über die gesamten katholischen Kirchenfonds festgestellt.

Das Immediatgesuch des Familienrathes der von Arnim an den Kaiser um Begnadigung des

Grafen Harry v. Arnim wird dem Vernehmen nach obigen Daten ist zu ersehen, daß die deutsche Han- erst dann eine Erledigung erhalten können, wenn die belastigte in jenen Häfen nach der englischen am Justiz ihren Lauf vollendet hat. Es handelt sich nicht zahlreichsten vertreten ist — und sogar die ameri- kanische überflügelt hat; bei Weitem aber die fran- zösische, die in den genannten Häfen nur 8 Schiffe wegen Landesverrathes, welchen der Staatsgerichtshof mit Zugrundelegung der Brochure „Pro nihilo“ gegen den Grafen angestrengt hat. Erst dann, wenn der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wohnten gestern dem Hofball mit dem Könige und der Königin von Sachsen bis zum Schlusse bei und sind heute Vormittag um 10 Uhr nach Berlin abgereist. Der König, die Königin und die Prinzlichen Herrschaften geleiteten den Kronprinzen und die Kronprinzessin zum Bahnhofe, woselbst auch der Großherzog Johann Albrecht von Mecklenburg und der preussische Gesandte anwesend waren und auch der Ehrendienst sich verabschiedete.

Die beim Abgeordnetenhaus zahlreich eingelaufenen Petitionen, die sich auf den Fall Hoffe beziehen und eine Aenderung der Eidesformel bezwecken, sind der Justiz Commission überwiesen worden. Abg. Weisert ist zum Referenten ernannt.

Aus Strassburg wird der „Zugs. Allg. Ztg.“ gemeldet: Der Fastenbrief des Bischofs Räß ist unterdrückt worden. Der Bischof hatte darin, seine bisherige verständliche Haltung ganz aufgebend, den sogenannten Culturkampf in der maßlosesten Weise besprochen und sich insbesondere mit außerordentlicher Festigkeit gegen die Landesregierung selbst wegen der gemischten Schulen gewendet. Ohne Zweifel hängt dieser Wechsel in der Haltung mit der jüngsten Romfahrt zusammen und soll wohl eine Wahlkampagne einleiten.

Der Pfarrer der altkatholischen Gemeinde zu Rattowitz, Kaminski, Redakteur der „Prawda“, wurde vorgestern vom Herrn Kultusminister Dr. Falk empfangen. Wie wir bereits mittheilten, beabsichtigt Kaminski nach Berlin überzusiedeln und gleichzeitig ein Centralorgan für die altkatholischen Interessen hierorts herauszugeben. Sollte es gelingen, den Herrn Pfarrer Seitens der hiesigen altkatholischen Gemeinde als Pfarrer zu berufen, so dürfte dem Vernehmen nach das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten bereit sein, dem staatsstreuen Priester einen Staatszuschuß zu seinem Gehalte zu bewilligen. Herr Dr. Falk, der wie für alle Zweige seines Ressorts auch für die altkatholische Bewegung ein warmes Interesse hat, ließ sich bei dieser Gelegenheit über die Verhältnisse in Oberschlesien eingehend Bericht erstatten.

Nach der Köln. Ztg. verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Königin Isabella nächster Zeit nach Spanien zurückkehren wird. Der Herzog von Montpensier ist vorgestern in Madrid angekommen.

Während der Weltausstellung von Philadelphia soll ein Congress und Wettkampf von Schachspielern abgehalten werden, wie er noch nie erlebt worden ist. Der höchste zu gewinnende Preis soll 20,000 Dollars (80,000 Mark) betragen. Die Organisatoren dieses Congresses haben an die berühmtesten Schachspieler Europas geschrieben. Steinitz, der Champion Englands, Andersen als Vertreter Deutschlands, und Rosenthal als erster Schachspieler Frankreichs haben die Zuschrift in bejahendem Sinne beantwortet, um den in Wien 1873 begonnenen Wettstreit fortzusetzen. Der Congress soll während dreier Monate tagen. Während zweier Tage in der Woche soll nach dem Vorschlage des Comités der Kampf ruhen. Wetten um gemaltige Summen sind schon in Betreff des Sieges in London und Paris eingegangen worden.

Das Verhältniß der Anzahl deutscher Schiffe zu jenen anderer Nationen in den ostasiatischen Gewässern stellte sich am Schlusse des vorigen Jahres wie folgt: In Hongkong waren unter 68 Segelschiffen 26 englische, 14 deutsche, 12 amerikanische, 2 französische, 2 dänische, 1 norwegisches u. s. f., in Sanghai unter 25 Segelschiffen 9 englische, 4 amerikanische, 2 deutsche, 1 französisches, 1 dänisches; in Singapore unter 56 Schiffen 13 englische, 8 deutsche, 5 französische, 5 holländische, 1 norwegisches u. s. f. Aus

Dresden, 18. Februar. J. R. R. Höheiten der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen und die Frau Kronprinzessin wohnten gestern dem Hofball mit dem Könige und der Königin von Sachsen bis zum Schlusse bei und sind heute Vormittag um 10 Uhr nach Berlin abgereist. Der König, die Königin und die Prinzlichen Herrschaften geleiteten den Kronprinzen und die Kronprinzessin zum Bahnhofe, woselbst auch der Großherzog Johann Albrecht von Mecklenburg und der preussische Gesandte anwesend waren und auch der Ehrendienst sich verabschiedete.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Der Main ist noch immer im Steigen. Der Mainquai ist überschwemmt; vom oberen Main aus Aschaffenburg und Sohr wird ebenfalls das Wachsen des Wassers stündlich um einen Zoll gemeldet.

Hamburg, 19. Februar. Laut telegraphischer Mittheilung aus London scheint die Ladung der „Franconia“ nicht beschädigt. Nach der Ansicht von Sachverständigen war der „Strahlende“ allein Schuld an der Collision. 16 Personen werden von letzterem noch vermißt, 5 wurden durch die „Franconia“ gerettet.

München, 16. Februar. Der Widerstand unserer Klerikalen gegen die Einführung der Civilehe hat notorisch bis zum letzten Moment angehalten; als aber das Gesetz in Kraft getreten war, hörte der offene Widerstand auf. Man muß dies der klerikalen Partei um so mehr zur Ehre anrechnen, als es dem protestantischen Klerus vorbehalten blieb, den ersten Mann zu stellen, der wegen Mißachtung des Reichsgesetzes vor das Gericht berufen werden mußte. Das Gericht Schwabach hat den Pfarrer Pausch von Rohr, weil derselbe drei Paare getraut hat, welche die Ehe noch nicht vor dem Standesbeamten geschlossen hatten, zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Vom Staatsanwalt waren mit Rücksicht darauf, daß der Angeschuldigte nach der zweiten Trauung vom Bezirksamte auf das Gesegwidrige seiner Handlungsweise noch besonders aufmerksam gemacht worden ist und trotzdem noch ein drittes Paar getraut hat, 150 Mark Geldstrafe beantragt.

Wie die „Allgem. Ztg.“ vernimmt, werden einige Abgeordnete der ultramontanen Kammerfraction alsbald nach dem Wiederbeginn der Sitzungen in Betreff des vielfach besprochenen Reichseisenbahnprojects eine Interpellation an den königlichen Staatsminister des Aeußeren richten, um zu erfahren, welche Stellung die bayerische Staatsregierung zu jenem Project einnimmt. — König Ludwig hat dem Kultusminister Dr. v. Luz sein photographisches Königsbildniß in prachtvollem Rahmen mit eigenhändiger Namensunterschrift zum Geschenke gemacht. Die betreffende Auszeichnung — meint die „Südd. Pr.“ hierzu — vereitelt und erspart zugleich jeden Commentar.

Rürnberg, 18. Februar. Das Hochwasser hat in der vergangenen Nacht eine Höhe erreicht, wie sie seit dem Jahre 1849 noch nicht wieder erreicht war. Der Verkehr zwischen den beiden Ufern des Flusses ist nur an einer Stelle möglich, sämtliche übrigen Uebergänge sind gesperrt.

A u s l a u d.  
Oesterreich. Wien, 18. Februar. In Wiener Blättern finden wir über den Stand der Ueber-